

Der Wartburgkrieg.

Im Jahre 1206 lebten auf der Wartburg am Hofe Hermanns, des Landgrafen zu Thüringen und Hessen, sechs edle und berühmte Sänger: Herr Heinrich, genannt der tugendhafte Schreiber, Herr Walther von der Vogelweide, Herr Reinmar, Herr Wolfram von Eschenbach, alle ritterlichen Standes. Der fünfte war Biterolf, einer von des Landgrafen Hofgesinde, der sechste war Heinrich von Osterdingen, ein Bürger aus der Stadt Eisenach von einem frommen Geschlechte. Diese sechs Meister gerieten in einen Streit über die Tugenden und Vorzüge etlicher Fürsten vor einander, besonders aber des Herzogs Leopold von Osterreich und des Landgrafen Hermann von Thüringen. Sie kämpften aber nicht mit den Schwertern, sondern mit ihren Liedern gegeneinander, flochten auch artige Rätsel in ihren Gesang, die sie meist der heiligen Schrift entlehnten. Die Lieder aber, die sie damals sangen, sind bis auf unsere Tage gekommen und heißen: der Krieg von Wartburg.

Es trat aber in diesem Kampfe Heinrich von Osterdingen allein gegen die anderen alle auf. Denn während die anderen den Landgrafen Hermann besangen und ihn mit dem Tage verglichen, pries Heinrich von Osterdingen in seinen Liedern den Herzog Leopold von Osterreich und verglich ihn vor anderen Fürsten mit der Sonne.

Solches aber mißfiel den übrigen Sängern so sehr, daß sie großen Haß gegen Heinrich von Osterdingen faßten. Darum dachten sie darauf, wie sie ihn ums Leben brächten, und nachdem sie in gegenseitiger Verpflichtung, auf Leben und Tod mit ihren Liedern gegeneinander zu kämpfen, übereingekommen waren, auch Heinrich von Osterdingen solcher Verpflichtung beigetreten war, ward sogleich nach dem Henker